

Lörrach, 19.4.2011 - Das Museum am Burghof in Lörrach besitzt die größte Sammlung zur Geschichte der badischen Revolution 1848/49. Ein idealer Ort also, um die Neuauflage des historischen Wanderführers „Auf den Spuren von Georg Herwegh“ offiziell der Presse vorzustellen. So geschehen am 19. April 2011, als neben Museumsleiter Markus Möhring auch der Autor Hartmut Hermanns aus Steinen im Wiesental sowie Roland Reischl vom gleichnamigen Verlag aus Köln zugegen waren, welcher der Presse die im Folgenden leicht gekürzte Mitteilung machte:

Es war in der Nacht zum Ostermontag, dem 24. April 1848, als der Dichter und Freiheitskämpfer Georg Herwegh bei Kleinkems den Rhein überquerte, um gemeinsam mit seiner resoluten Ehefrau Emma und 650 Mitstreitern der „Deutschen Demokratischen Legion“ den Freischärler-Zügen unter Hecker, Struve und Sigel bei ihrem Marsch auf Freiburg zu Hilfe zu kommen. Doch Herwegh kommt zu spät. Nach vier Tagen des Umherirrens im schneebedeckten Gebirge endet sein Marsch bei Dossenbach kurz vor der rettenden Schweizer Grenze in einem Scharmützel.

Die Route

In vier Etappen folgen wir weitgehend den Wegen, die Herwegh zunächst nach Kandern führten, wo ihn die Hiobsbotschaft von Heckers Niederlage erreicht. Nachdem wir wie die Legionäre in Malsburg-Marzell Quartier genommen haben, führt uns die zweite Etappe über Egeren ins Münstertal und schließlich nach Wieden. Hier sollen 300 Revolutionäre im „Hirschen“ untergekommen sein, als noch in der Nacht auf den 26. April die Nachricht eintrifft, dass auch Struves und Sigels Angriff auf Freiburg gescheitert sei. Nun bleibt Herwegh nichts anderes mehr übrig als in die Schweiz zu entkommen – und zwar unter Umgehung der Täler, von denen es hieß, sie seien von insgesamt 55.000 hessischen und württembergischen Soldaten versperrt. So führt uns die dritte Etappe auf Höhenwegen bis nach Zell im Wiesental. Anders als die Revolutionäre, die sich dort im „Löwen“ beratschlagten, als sie Emma Herwegh noch in der Nacht zum Aufbruch drängte, brechen wir erst am Morgen des vierten Tages auf, um über die Hohe Möhr, Schweigmatt und Hasel nach Schwörstadt-Dossenbach zu gelangen, wo zwei Gedenksteine daran erinnern, dass der Herwegh-Zug schließlich doch noch von Württembergern gestellt und vernichtend geschlagen wurde. Die Wanderung endet in Karsau, wohin Emma und Georg Herwegh fliehen und sich anschließend mithilfe eines Bauern in die Schweiz retten konnten.



In vier Etappen vom Ober- zum Hochrhein durch den Südschwarzwald.

Die Idee

Zum 150. Jahrestag hatte die Landeszentrale für politische Bildung 1998 den „Weg der Revolutionäre“ rekonstruiert und an historischen Orten wie z.B. Gasthäusern Gedenktafeln angebracht. 2008 griff Hermanns die Idee auf und eruierte den genauen Verlauf des Herwegh-Zuges. Um das damalige Geschehen anschaulich zu machen, wurden Zitate und Schilderungen der Beteiligten, allen voran Emma Herwegh, in die aktuelle Wegbeschreibung eingeflochten. 2009 erschien der Wanderführer dann erstmals in gedruckter Form; offiziell vorgestellt wurde er damals mit einem Vortrag des Autors bei einem Vortrag im Wirtshausmuseum Krone in Tegernau.

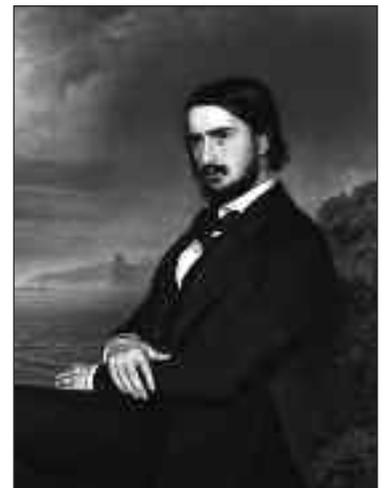


Hier rasteten die Revolutionäre.

Für die dritte Auflage der Broschüre hat Reischl in enger Abstimmung mit dem Autor die Kartenskizzen komplett neu gestaltet und den Service-Teil erweitert. Er enthält Literatur- und Museumstipps zum Thema sowie die Quellenangaben. Außerdem wird auf das gerade für diese (nicht als solche markierte) Tour unerlässliche Kartenmaterial sowie die online kostenlos abrufbaren GPS-Daten verwiesen. Neben den Adressen der Tourist-Informationen sowie Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten wird nicht zuletzt die Anreise zu den Ausgangsorten der einzelnen Etappen sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschrieben. „Kleinkems ist mit der Rheintalbahn von Freiburg oder Basel aus hervorragend zu erreichen; selbst von Köln aus dauert die Bahnfahrt bis zum Ausgangspunkt der Wanderung nur knapp vier Stunden. Und auch die Rückfahrt ist mit der Wiesental- oder der Hochrheinbahn vollkommen unproblematisch“, weiß Reischl aus eigener Erfahrung zu berichten.

Hintergrund-Informationen

Neu in der Broschüre sind auch die Beiträge, mit denen Reischl dem Leser den historischen Hintergrund sowie Leben und Werk von Georg Herwegh (1817-1875) näher bringt. „Hecker wurde zum Mythos, weil die Machthaber ihn für tot erklärten, aber das Volk wusste, dass dies eine Lüge war. Herwegh hingegen war durch die propagandistische Ausschlichtung seiner Flucht politisch erledigt“, erinnert Reischl daran, dass der gebürtige Stuttgarter zwar mit seinen 1841 in Zürich erschienenen „Gedichten eines Lebendigen“ schlagartig berühmt geworden war, aber nach 1848 ebenso schnell wieder in Vergessenheit geriet; sieht man einmal von seinem Bundeslied ab, das mit „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will“ bis heute vor allem in Gewerkschaftskreisen verbreitet ist – und Herwegh als einzigen Dichter des Vormärz auszeichnet, der sich auch noch für die Arbeiterbewegung engagierte, die sich in Deutschland in den 1860er-Jahren zu organisieren begann.



Georg Herwegh.



Der Autor am Schlachtfeld.

„Nur was man weiß, sieht man.“ Hartmut Hermanns über die Herwegh-Wanderung:

„Man kann Geschichte auf verschiedene Weise erleben: Bücher lesen, Filme ansehen oder aber mit eigenen Sinnen erfahren. Da die intensivste Methode des „Erfahrens“ das Wandern ist, habe ich die-sen Weg eingeschlagen: Vier Tage im April auf einer Wanderung, die die einzelnen Stationen des Marsches der deutschen demokratischen Legion unter Führung von Georg Herwegh (und unter energischer Mitwirkung seiner Frau Emma) durch den südlichen Schwarzwald lebendig werden lässt. Das war mein Ziel – also nicht nur von A nach B zu wandern, sondern unterwegs an den entsprechenden Orten die geschichtlichen Ereignissen aufleben zu lassen. Wenn etwa Emma Herwegh in dem Büchlein „Zur Geschichte der deutschen demokra-

Genug geredet: Jetzt auf Herweghs Spuren wandern geh'n!



Weg nach Kandern.

tischen Legion – von einer Hochverräterin“ schildert, unter welchen Bedingungen die Legionäre in Wieden Unterkunft fanden, davon ein Großteil im Gasthaus Hirschen, dann wird der Aufenthalt in selbigem Gasthaus 2011 zu einem eindrücklichen Erlebnis - man spürt förmlich die Enge und die Angst vor der ungewissen Zukunft des Unternehmens Hilfe für die deutschen Demokraten. Man hört die Trommel, mit der früh am Morgen zum Abmarsch gerufen wird, man sieht den Berg, den die Truppe vor sich hat; wenn dann noch Schnee liegt, wie im Schwarzwald häufig im April, fühlt man mit den Revolutionären, die sich ohne Stiefel und ohne richtige Winterbekleidung über die Höhen Richtung Zell im Wiesental quälen. Auch die Angst, von den württembergischen Truppen, die unten im Tal in Schönau ihr Quartier haben, doch noch erwischt zu werden, wird spürbar, nicht zuletzt auch die Resignation der Männer, nachdem alle Versuche, sich den badischen Aufständischen erst in Kandern, dann auf dem Stohren und schließlich in Todtnau anzuschließen, gescheitert waren. So steht denn mein Wanderführer unter dem Motto: ‚Nur was man weiß, sieht man‘. Die Lektüre kann etwas zum ‚Wissen‘ beitragen.“

Den Herwegh-Zug bekannter machen

„Wer auf Herweghs Spuren wandert, bekommt eine Vorstellung davon, was diese Leute damals auf sich nahmen, um unter Einsatz ihres Lebens für die Freiheit zu kämpfen“, ergänzt Reischl, der sich freuen würde, mit dem Wanderführer den Herwegh-Zug einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Hierzu könnten neben Lichtbildervorträgen des Autors vor allem eine Markierung dieser auch landschaftlich überaus reizvollen Wegstrecke als Themenwanderung beitragen. Bei entsprechender Nachfrage sind Hermanns und Reischl auch gerne bereit, den Herwegh-Zug als geführte Wanderung anzubieten; Interessenten werden gebeten, sich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen.

Über Autor & Verleger

Hartmut Hermanns (68) ist im Wiesental aufgewachsen und lebt in Steinen. Nach Lehramtsstudium und Masterabschluss in Geografie war er Lehrer, Fortbildner sowie Schulleiter im Bereich Grund- und Hauptschule. Bis heute engagiert sich Hermanns in Projekten zur Migration und Regionalgeschichte. 2007 lernt der Autor den Politikwissenschaftler, Historiker und Journalisten Roland Reischl (43) kennen, der für das damalige Internet-Portal Yabadu in Efringen-Kirchen u.a. Hermanns' Wanderführer lektoriert. 2008 kehrt Reischl nach Köln zurück und gründet einen Verlag. Weitere Wanderungen des Autors sind im Internet unter www.schwarzwald-wandern.net zu finden.

rr

AUS DEM INHALT:

Hintergrund: *Der Aufstand in Baden*

1. Etappe: *Vom Rhein in den Schwarzwald*
2. Etappe: *Über das Gebirge*
3. Etappe: *Flucht nach Süden*
4. Etappe: *Auf Schleichwegen in die Niederlage*



Nachwort: *Das Reden nimmt kein End'*

Service: *Etappen-Infos und Adressen; Karten-GPS-, Literatur- u. Museums-Tipps*

Hartmut Hermanns: Auf den Spuren von Georg Herwegh. Ein historischer Wanderführer durch den Südschwarzwald. 3. Aufl.: 2011. Broschüre A5, 26 S., 8 Karten, 24 sw-Abb., ISBN: 978-3-9812648-8-3. 5,95 Euro.

Jetzt beim Verlag bestellen:

1. Produktwunsch mailen an: rr-verlag@t-online.de.
2. Betrag überweisen auf Konto Roland Reischl 292 152 600, BLZ 100 777 77 (Norisbank), Vor- und Zunamen angeben.
3. Lieferung nach Zahlungseingang (innerh. Deutschlands frei Haus; Versandkostenpauschale Ausland: 3,50 €).

**„Ehre diesen Männern, die trotz Hinderniß und Regenwetter ausgezogen, für das Vaterland zu kämpfen.“
Mehrere republikanische Konstanzer Weiber [in einem Aufruf vom 16.4.1848].**